

Solche Processionen kann man noch jetzt im Oriente sehen, denn die Derwische, welche halbnackt sich bis aufs Blut geisseln, die Wangen und Arme mit Nadeln und Nägeln durchstechen und andere Selbstmarterung zur Erbauung der frommen und der gläubigen Menge vornehmen, spielen bei allen religiösen Festen des Islams eine grosse Rolle.

Der gemeinsame, all diesen Kundgebungen zu Grunde liegende Gedanke ist immer der: durch die Innigkeit und Kraft des Gebetes, durch die Ausdauer und das Ungestüm der Hilferufe die göttliche Barmherzigkeit sich gewissermassen zu erzwingen, eine Idee, die schon im indischen Alterthum auftritt und im mohammedanischen Orient eine grosse Verbreitung gefunden hat.

Nur in einer Richtung that es Europa damals dem Oriente zuvor: in der abergläubischen Ausschmückung der Pest mit Teufelsspuk, Zauberkünsten und Hexenstreicheln. Das Auftreten der Pestilenz ward dem Teufel zugeschrieben, teuflische Gespenster haben ihr Spiel in der Pestzeit, der Teufel geht sichtbarlich um, man wollte zu Trier die Teufel in der Luft gehört haben, die Todtengräber sollen mit ihnen im Bunde stehen, um durch eine recht starke Pest ihr Geschäft in Schwung zu bringen u. dgl. m.

Die religiösen Anschauungen des Islams schlossen solche Verirrungen aus. Zwar betrachtete schon der alte arabische Volksglauben die Pest als eine Folge des Stiches böser Geister (ginn), aber diese Idee ward nicht weiter ausgeführt und scheint schon frühe in Vergessenheit gerathen zu sein, wenigstens ist in den späteren Zeiten nicht mehr die Rede davon, was wohl daher auch sich erklären mag, dass, wie ich schon früher bemerkte, die Theologen, die ursprüngliche Lesart mit einer schlechten verwechselnd, die Pest für einen Schmutz der Sünde erklärten. Unter dem Einflusse dieser theologischen Auffassung sah man die Pest als eine wegen der Sünden und zur Reinigung von denselben von Gott über die Menschen verhängte Strafe an.

Die arabischen Aerzte vertraten allerdings die verständige Ansicht, die Pest sei eine Krankheit, welche in Folge ihres Giftstoffes ein tödtliches Geschwür hervorrufe, und die erste Ursache hiefür sei die Verderbniss der Luft. Aber die Theo-